

HUNDETURNEN BEIM DVG AGILITY TEAM FLYING DOGS E.V. – SO HALTEN WIR UNS UND UNSEREN HUND FIT UND GESUND!

Wer rastet, der rostet, und aus diesem Grund haben wir vom Agility Team Flying Dogs e.V. in Dieburg mit dem „Hundeturnen“ ein sportliches Angebot in unserem Programm, das sich wirklich für alle Hunderassen und Altersstufen eignet.

Für jeden Hund, vom Welpen bis zum Senior, und auch für Hunde, die ein körperliches Handicap haben oder nach einer Verletzungspause langsam und schonend wieder aufgebaut werden müssen, lässt sich das Fitnessprogramm so anpassen, dass es den Bedürfnissen und dem körperlichen Vermögen des Vierbeiners gerecht wird. Das gilt übrigens auch für den Menschen, der mitturnt! Über die sportliche Betätigung hinaus ist die gemeinsame Aktivität auch optimal, um die Beziehung im Mensch-Hund-Team zu fördern und die Bindung zu stärken.

Wir stellen in jedem Training einen anderen Parcours, immer ein bunter Mix aus verschiedenen Stationen und Geräten, die vor allem die „pensionierten“ Sporthunde noch aus dem Agility oder Rally Obedience kennen. Dazu kommen aber auch „Denksportaufgaben“, um den Kopf zu fordern, während Elemente aus der Physiotherapie die körperliche Fitness fördern bzw. erhalten sollen. Für die Beziehungsarbeit werden schließlich auch immer mal wieder Kooperationsübungen und Übungen zur Impulskontrolle in die Parcours integriert. Neben der Gymnastik stehen bei allen Übungen Freude und positive Bestätigung im Vordergrund, das ist wichtiger als die hundertprozentig exakte Ausführung einer Aufgabe.

Man stellt schnell fest, dass jeder Hund seine Lieblingsübungen/-geräte hat, obwohl der Tunnel zugegebenermaßen bei

fast allen zu den Favoriten zählt. Sehr beliebt ist auch das Wackelbrett, denn dort gibt es immer (!) Leckerchen – und das für so einfache Übungen wie „Steh“, „Sitz“ oder „Platz“. Die meisten Hunde werden von dem Brett dadurch geradezu magisch angezogen. Hier kann man so ganz nebenbei schon von Anfang an die Furcht vor unsicheren, wackeligen Böden abbauen. Leckerli werden auch bei den gymnastischen Übungen eingesetzt, um den Hund gezielt in eine bestimmte Position zu locken, zum Beispiel für eine Dehnung. Nur mit den Vorderpfoten auf einen erhöhten Gegenstand zu steigen, diesen mit allen Vieren zu betreten oder nur mit den Hinterfüßen darauf stehen zu bleiben, gehört hier auch fest in das Übungsprogramm. >



Fotos: Petra Baum

Beim „Steigen“ wiederum sollen die Hunde lernen, mit jedem Fuß einzeln langsam über eine niedrige Stange zu steigen, ohne dabei zu springen – das ist sehr gut für Hunde, die nicht (mehr) springen dürfen, aber auch einem Jungspund kann es nicht schaden, die Füße bewusst zu setzen. Es geht dabei nicht um Tempo, sondern die Übung soll ganz bewusst langsam ausgeführt werden. Auch hier kann am Anfang mit Locken gearbeitet werden, indem man dem Hund beim Gehen in der richtigen Höhe das Leckerli vor die Nase hält und ihn dadurch bremst, so dass er von sich aus langsamer wird und nicht „hopst“.

Bei der „Ablenkungsübung“ schließlich ist die Impulskontrolle der Hunde gefordert: Dafür werden interessante Dinge wie Spielzeug oder Futter unter Sieben oder Plastikkörbchen präsentiert, so dass die

Hunde die Reize zwar sehen und riechen, sie aber nicht unmittelbar erreichen können. Die Aufgabe für das Mensch-Hund-Team lautet dann, gemeinsam daran vorbei oder drum herum zu gehen, ohne dass der Hund das Futter oder Spielzeug beachtet oder gar klaut.

In Hundesportvereinen werden auf dem Hundeplatz mit Sicherheit die meisten Utensilien und Gerätschaften vorhanden sein, so dass sich jede Menge abwechslungsreiche, hundgerechte Trainingsstationen zusammenstellen lassen (Tunnel, Pylonen, Cavaletti, Reifen etc.). Aber mit ein bisschen Kreativität und Fantasie lassen sich viele der Übungen auch zuhause nachmachen: In jedem Haushalt gibt es Dinge wie etwa Besenstiele zum Drübersteigen, oder Hocker, Schüsseln usw., auf die der Hund seine Pfoten stellen kann.

Ein etwas festeres Kissen dient zum Beispiel als wackliger Untergrund, Slalom laufen kann man um alles Mögliche, beispielsweise um Flaschen. Sogar kurze „Tunnel“ lassen sich bauen, indem man eine Decke über zwei Stühle oder Hocker legt (je nach Größe des Hundes). Fittere Hunde dürfen durchaus auch durch den so entstandenen Tunnel kriechen. Beim Üben zuhause muss natürlich darauf geachtet werden, dass der Untergrund und die verwendeten Gegenstände nicht rutschig oder anderweitig gefährlich für den Hund sind – ansonsten sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Wir wünschen viel Spaß beim Ausprobieren!

VERENA TESCHKE